

## Nachwuchs mausert sich

**Kanuslalom Bei den Gruppenmeisterschaften in Haynsburg glänzt der Zeitzer Nachwuchs. Derweil muss Timo Trummer beim Weltcup vorzeitig abreisen.**

Von Olaf Wolf

Zeit/MZ - Freud und Leid liegen manchmal nah beieinander. Das Gefühl erlebte am Wochenende Michael Trummer, seines Zeichens Vereinschef des Kanuverein (KV) Zeitz. Während sich der Nachwuchs in Haynsburg auf der Weißen Elster erfolversprechend präsentierte, musste der ehemalige Cheftrainer des Deutschen Kanuverbandes (DKV) aus der Ferne miterleben, wie sich die Finalräume des Zeitzer Vorzeigethleten Timo Trummer beim Weltcup in Kraków (Polen) gewissermaßen in Luft auflösten.

Strecke wurde aufgepimpt

Der 26-Jährige hatte souverän das Halbfinale auf der Wildwasserstrecke in Kraków erreicht, zeigte sich optimistisch in Sachen Finalrundeneinzug. Doch dann zog der Verband seine Delegation zurück. Der Grund: In der deutschen Mannschaft waren am Freitag Hannes Aigner und einen Tag später Ricarda Funk corona-positiv getestet worden. Daraufhin entschloss sich die Delegationsleitung in Abstimmung mit Mannschaftsarzt Roland Eisele und Sportdirektor Jens Kahl, das gesamte Team aus dem Wettbewerb zu nehmen, „Um die Deutschen aber auch die anderen Sportlerinnen und Sportler zu schützen“, wie der DKV mitteilte. „Das ist natürlich schade für Timo“, sagt Michael Trummer. „Aber mit Blick auf die bevorstehenden Heim-Weltmeisterschaften in Augsburg habe ich für die Entscheidung durchaus Verständnis. Es ist für ihn sicher ärgerlich, dass die Generalprobe auf diese Art geplatzt ist“, fügt er hinzu.

Dennoch überwog beim 54-Jährigen am Sonntagabend die Freude. Der Zeitzer Nachwuchs hatte sich beim Schüler-Länder-Pokal wieder einmal erfolgreich in Szene setzen können. Und das, obwohl die Weiße Elster nur wenig Wasser für Kanuslalomverhältnisse führte. Sie musste vorab also „aufgepimpt“ werden. Rund 60 Tonnen an Flussteinen wurden Dank der Hilfe von Sponsoren und des Zeitzer Teams per Hand verarbeitet, um Strömungen zu erzeugen und die Fließgeschwindigkeit zu erhöhen. Über den Zeitzer Nachwuchs sagt er später: „Da waren einige junge Sportlerinnen und Sportler, die nicht nur gegläntzt haben, sondern spätestens hier die Qualifikation für die Deutschen Schülermeisterschaften klar machen konnten.“ Sami Gießler und Hendrik Kirchner nennt er als Beispiele, die im C2 überzeugten. Auch Stella Taube fand sich aufgrund ihrer Leistungen im Notizbuch von Trummer, der nebenher noch als Junioren-Bundestrainer für den DKV tätig ist, wieder. „Unbedingt erwähnenswert ist Hanna Tschiedel, die als 13-Jährige bei den um ein Jahr Älteren mitgefahren ist und sich dort Klasse verkauft hat“, sagt Michael Trummer mit einem gewissen Stolz.

Start in Tschechien geplant

Kann er auch, denn die junge Gymnasiastin erlernte bei ihm selbst den Ritt auf dem Wildwasser. Vor inzwischen rund fünf Jahren entdeckte er das Talent der 13-Jährigen, die im südlichsten Zipfel Sachsen-Anhalts beheimatet ist. Und er ist voll des Lobes über sie. „Sie ist unglaublich ehrgeizig, trainiert vier bis fünf Mal pro Woche“, berichtet er. Dabei beschränkt sich Hanna, die im Einer-Kajak unterwegs ist, längst nicht mehr auf Übungseinheiten auf der Weißen Elster, sondern ist inzwischen regelmäßig auf dem Wildwasserkanal in Markkleeberg anzutreffen. „Sie gibt immer absolut Vollgas. Und sie hat einfach ein Gefühl für das Wasser und was wichtig ist, sie hat keine Angst davor“, sagt er.

Und Hanna selbst? „Ich bin ganz zufrieden mit dem Wochenende“, sagt sie mit einiger Zurückhaltung. „Ich freue mich natürlich, dass ich mich für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert habe. Und es war toll, dass ich am zweiten Tag auch im Länderpokal starten durfte“, ergänzt sie. Auch bei ihren Zielen übt sie sich in Zurückhaltung. „Mein erstes Ziel war, dass ich eine Konkurrentin aus Halle endlich überhole. Das habe ich geschafft. Und bei der Meisterschaft möchte ich schon gern in das Finalrennen der besten zehn kommen“, fügt sie hinzu.

Das traut ihr auch Michael Trummer zu, der im Übrigen immer wieder darüber staunt, wie mühelos sie den Umstieg vom Kajak auf den Canadier meistert. „Das kann nicht jeder“, zollt der Coach ihr Lob. Ihre Sommerferien wird Hanna in diesem Jahr dem Kanuslalom unterordnen. In Tschechien bei einem internationalen Nachwuchs-Cup wird sie starten. Dafür müsse sie natürlich trainieren. „Dann bauen wir eben die Ferien um den Sport herum“, sagt Hanna dann noch, die am liebsten gleich wieder auf das Wasser will.